

12. ... 11. ... 10. ... 9. ... 8. ... 7. ... 6. ... 5. ... 4. ... 3. ... 2. ... 1.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 57 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Bötz in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Diergehrter Jahrgang.

Nr. 89.

Halle a. d. Saale Freitag den 16. April

1880.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie den untern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Politische Uebersicht.

In Oesterreich gährt es wieder bedenklich. Ueber eine Woche lang hat im Abgeordnetenhaus die Budgetdebatte gewährt, die Parteien halten einander befeindigt, die Regierung hatte ihre Erklärungen abgegeben, die Opposition wurde aber immer stärker.

Das französische Ministerium hat sich mit den Protesten der Bischöfe beschäftigt. Der Erlass eines ermahnenen Erlasses an dieselben ist wahrscheinlich, eventuell ist die Regierung entschlossen, die protestirenden Bischöfe vor den Staatsrath zu citiren.

Das englische Ministerium wird, wie die ihm nahestehenden Organe „Standard“ und „Daily Telegraph“ erfahren, bald nach der Rückkehr der Königin seine Entlassung einreichen.

Die Chancen für die dritte Präsidentschaft Grants steigen. Die „Times“ hört aus Philadelphia, daß von den 257 Delegirten, welche die nationale republikanische Convention zur Aufstellung eines Präsidentschaftskandidaten der Republik...

Mancini's für das Kammerpräsidium fand, hatte das Ministerium in letzter Stunde beschlossen, die Wahl des Ernenners Coppino zum Präsidenten anzunehmen.

Aus der spanischen Hauptstadt wird dem „Temps“ mitgetheilt, daß die Einladungen zu der internationalen Konferenz bezüglich des Protektorates der ausländischen Konsularbeamten in Marokko am 9. d. M. erlassen sind.

Die montenegrinisch-türkische Streitfrage wird sich glatt ab. Die meisten europäischen Großmächte haben sich dem Abkommen einverstanden erklärt.

Die Chancen für die dritte Präsidentschaft Grants steigen. Die „Times“ hört aus Philadelphia, daß von den 257 Delegirten, welche die nationale republikanische Convention zur Aufstellung eines Präsidentschaftskandidaten der Republik...

Deutsches Reich.

O Berlin, 14. April. Im Bundesrathe herricht augenblicklich eine regere Thätigkeit als im Reichstage. Wie vorgehen zu halten auch heute beide Körperschaften zu gleicher Zeit im Reichstagsgebäude Plenarsitzungen ab, nachdem vorher mehrere Bundesratsausschüsse zu Sitzungen zusammengetreten waren.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ konstatirt, daß der Kaiser bei dem Katarrh, an welchem er seit dem 2. April einige Tage gelitten, vollständig überwunden hat.

George Trent, verbiete ich, diesen Namen jemals wieder vor mir zu erwähnen!

„Und was“, brüllte der General, ohne Hilda zu beachten — „was veranlaßt Sie, Sie zu suchen — was hatten Sie zu thun in Hamerton?“

„Ich war neugierig“, sagte Mr. Trent leichtsinnig, „die Frau zu sehen.“

„Verflucht sei sie!“ rief er, „verflucht für die trostlose Verlassenheit, die sie meinem Alter gebracht hat!“

Mr. Trent suchte die Schultern mit großer Kaltblütigkeit. Er sah wohlgefällig und ruhig hinüber nach Paulette.

„Und was zum Teufel wissen Sie über das Haus, in welchem Sie geboren wurden?“

Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen.

Deutsch von Haber Niebl.

(Fortsetzung.)

„Sie richtete ihre stolze kleine Gestalt im Sattel auf und ergiff den Zügel.“

„Mein Glück oder Unglück kann in keiner Weise Mr. Trent berühren“, antwortete Paulette.

„Sie ritt so schnell, als die Hufe Whistly's sie zu tragen vermochten.“

„Zum letzten Male!“ sagte sie, indem sie den schimmernden Hals des Pferdes schmeichelnd klopfte.

„Ich sehe unsren theuren Arthur nicht“, sagte er, als Paulette eintrat.

„Er ist nach Baltimore“, antwortete er.

„Ich selbst theilte Paulette die ganze ungeliebte Geschichte mit.“

„Der General wird“ rief der in Frage stehende Theil. „Kommt, Polly! Es ist etwas los.“

„Sie ging neben seinem Lehnstuhle, während er auf denselben nach dem Speisefasse gerollt wurde.“

„Der Mannern grau, vier Thürme grau, Seh'n nieder in die grüne Au.“

„Diese Strophe summt Trent, zerkent.“

„Hamerton!“ wiederholte Paulette, die mit Eifer das Schweigen brach.

„Wirklich“ rief Trent. „War sie mit Ihnen da?“

„Ihre Mutter nennt!“ wiederholte Paulette.

„General! Ist es möglich, daß von diesem Geschöpfe und ihrem Kinde offen an Ihrem Tische gesprochen werden darf?“

„Ich, wie unedelhaft doch diese Mädchen sind! Und Ihnen,“

feiert worden. Am Vormittag fand zunächst ein feierliches Hochamt mit Teudeum in der Kathedrale statt, dann traten die Deputationen ihre Gratulationen dar. Unter den zahlreichen brieflichen und telegraphischen Glückwünschen befanden sich auch Telegramme des Kaisers und der Kaiserin. Eine durch Sammlungen angebrachte Teudeum wurde dem Bischof für kirchliche Zwecke zur freien Verfügung gestellt. Abends wurde dem Jubilär ein Fackelzug gebracht.

Bei der gestern im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise stattgehabten Ergänzungswahl erhielt nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten Professor Birchow 7233 Stimmen, Dunder 1745, Körner 2500 Stimmen.

Durch kaiserliche Kabinetsordre sind, der „N. N.“ zufolge, auf die Jahre 1880, 1881 und 1882 zu außerordentlichen Mitgliedern des Reichs-Gesundheits-Amts bestimmt:

Chefminister Ober-Medizinalrath Dr. Kerlindt zu Berlin, Chefminister Ober-Regierungsath von Meiler zu Berlin, Chefminister Ober-Regierungsath und ordentlicher Professor Dr. Schumann zu Berlin, außerordentlicher Professor und dirigirender Arzt an der Charité Dr. Levin zu Berlin, Regierungs- und Medizinalrath, Professor Dr. Vodenbach zu Kiel, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Wissler zu Uppeln, Professor Dr. Maximilian Jaffe zu Königsberg i. Pr., Kreisphysikus Dr. Albert Koch zu Schlettien, Provinz-Rath, Oberbürgermeister Dr. Wladimir zu Frankfurt a. M., Direktor und Oberarzt der Brandenburgischen Land-Fremden-Anstalt, Chefminister Sanitätsrath Dr. Zinn zu Eberswalde, Chefminister Sanitätsrath Dr. Warrenratz zu Frankfurt a. M., Sanitätsrath Dr. Oetzl zu Ullrichthal, Sanitätsrath Dr. Vent zu Wöll, der künftl. bairischen Oheime Rath, Professor Dr. von Hertefeld zu München, der Erzieher-Regimentsrath Dr. Ehrhardt zu München, der künftl. bairischen Baruch Benetti zu München, der Präsident des künftl. bairischen Landes-Medizinal-Collegiums Dr. Reinhardt zu Dresden, der künftl. württembergische Ober-Medizinalrath Dr. Koch zu Stuttgart, der großherzoglich badische Ober-Medizinalrath Dr. Rühl zu Karlsruhe, der großherzoglich hessische Ober-Medizinalrath Dr. Weiser zu Darmstadt, der Apotheker Dr. Brunnengraber zu Wolfst., der außerordentliche Professor Dr. Reichardt zu Jena, der Medizinalrath Dr. Kraus zu Hamburg, der Hilfsleiter im Reichsamt des Innern, Regierungsath Köbber zu Berlin.

Der „Univers.“ bezeugt die Nachricht, in welcher von Differenzen zwischen den Katholiken Ledochowski und Hopfenlohe in Betreff der bethischen kirchlichen Angelegenheiten gemeldet wurde, als un wahr.

Im Abgeordnetenhaus erhob der Abgeordnete Frhr. v. Fritsch wiederholt Beschwerde darüber, daß es den katholischen Kandidaten des höheren Lehramts in Berlin unmöglich sei, sich der ihnen obliegenden Prüfung in der Religion zu unterziehen, da ein Examinator für dieses Fach nicht ernannt sei. Die Kandidaten mußten bisher diese Prüfung vor einer anderen Prüfungs-Kommission ablegen. Der Kultusminister ist nunmehr, wie die „Germania“ mittheilt, durch die Ernennung des Prof. von St. Hedwig und kirchlich-bischoflichen Delegaten Petzold zum außerordentlichen Mitglieder der Prüfungs-Kommission den kirchlichen Wünschen entgegengekommen.

Fritzold wird uns unterm 14. d. M. aus Berlin schreiben:

Die Bedeutung des von Freuden im Bundesrathe gestellten Antrags zerfällt in zwei Abschnitte. Zunächst wird ausgeführt, daß der ursprüngliche Gedanke, dem Reichstage in dem Bundesrathe ein korporatives Zusammenwirken der leitenden Minister gegenüber zu stellen, sich nicht mehr ausführen lasse, seitdem die Arbeiten des Bundesrats ein so großen Umfang angenommen, daß die Minister der Bundesstaaten nicht immer in der Reichshauptstadt verweilen können. Da nun aber das Gewicht der Autorität des Bundesrats nur bei unmittelbarer Beteiligung der leitenden Minister aufrecht erhalten bleiben könne, so schlägt der Reichsstatler vor, die Geschäfte des Bundesrats in zwei Klassen zu theilen, von welchen die erste die wichtigsten Aufgaben, namentlich alle gesetzgebenden Arbeiten mit Einschluß der den Bundesstaaten genehmigung unterliegenden Verfügungen, zu umfassen hätte, während der zweite die minder wichtigen und die laufenden Verwaltungsgeschäfte des Bundesrats umfassen würde. Für den ersten Theil der Arbeiten wäre dann die Beteiligung der Minister erforderlich. Der zweite Theil des Antrags geht aber auf den Widerspruch, der mit den Substitutionen getrieben werde. Die Begründung des ursprünglichen Antrags nicht nachzugehen, daß die Substitutionen nach der Verfassung nicht gerechtfertigt sind. „Ich bin“, heißt es dann zum Schluß der Begründung, „nach dem Vorstehenden der unabweislichen Ansicht, daß § 2 der Geschäftsordnung vom 27. Febr. 1871 mit der Verfassung nicht verträglich ist, und daß alle Bundesstaaten ein Recht haben, sich jeder unter ihnen liegenden Beschlüssen zu widersetzen.“

1871 mit der Verfassung nicht verträglich ist, und daß alle Bundesstaaten ein Recht haben, sich jeder unter ihnen liegenden Beschlüssen zu widersetzen.“

Der § 3 der Geschäftsordnung enthält manche überflüssigen Wiederholungen klarer Vorschriften der Verfassung. § 6 bezieht sich die Gegenstände der Verhandlungen des Bundesrats in einem Theil der Zuständigkeiten im Reichstage, welche auch bei in dem betreffenden Ausschuss vertretenen Bundesmitgliedern nicht immer erwünscht und bequem sein wird. Ich erlaube mir deshalb für die eventuelle Revision der Geschäftsordnung den Gedanken anzuregen, ob es sich nicht empfiehlt, die bisherige Tradition, nach welcher alle wichtigen Vorlagen und die wichtigsten Verhandlungen vorbereiten, aufgeben und dieser Praxis, nach dem Beispiele des Reichstages, die Vorberatung im Plenum nach Bedürfnis zu substituieren, und auch die Auswahlanträge in der Regel zwei Plenarsitzungen durchlaufen zu lassen, bevor sie zum Beschluß gelangen können; zu haben, der Zweck dieser Revision wäre die Regelung der hiesigen Angelegenheiten, ohne zu votieren; daß zwischen diesen beiden Leistungen mindestens ein zu kurzer Zwischenraum hinderender Zeitraum bleibe, und daß von dieser Regel nur abgewichen werden könne, wenn die Wichtigkeit der Angelegenheit es erfordert, beschränkt wird. Für ganz unzulässig halte ich nach der Verfassung sowohl, wie schon nach der jetzigen Geschäftsordnung die Duldung von Theilnehmern an den Bundesratsitzungen, welche dazu weder eine landesherrliche Legitimation haben, noch unter die, schon mit der Verfassung im Widerspruch stehende Ausnahme des § 10 der Geschäftsordnung fallen. Die Nichttheilnahme der vorerwähnten Ermächtigungen und vorbehaltlich der Verfassungsmäßigkeit und Erläuterung derselben werde ich mich der Bestimmung der hohen Versammlung im Namen E. Maj. des Kaisers den Antrag zu unterbreiten: Der Bundesrat wolle eine Revision und Vollziehung der Geschäftsordnung vom 27. Febr. 1871 beschließen.

Wie die „Ar.-Bl.“ vermutet, hat sich auch die deutsche Reichsregierung dem Schritte des Wiener Kabinetts angeschlossen und mit welchen die Forste die formelle Notifikation der mit Wien eingeleiteten Verhandlungen in der Grenzfrage abverlangt worden ist.

Im Namen des Kaisers hat der Reichskanzler folgende, zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Abmachung: 1) die am 11. April 1880 zu Berlin unterzeichneten Uebereinstimmungen, welche die gegenseitige Regelung der Handelsbeziehungen nebst einer erläuternden Denkschrift, 2) die am 7. März 1880 zu Wien unterzeichnete Uebereinstimmung nebst Schlussprotokoll von denselben Tage und einer erläuternden Denkschrift, und 3) den am 25. Februar 1880 zu Berlin unterzeichneten Vertrag wegen Beglaubigung der von öffentlicher Behörden und Beamten ausgestellt oder beglaubigten Urkunden nebst einer erläuternden Denkschrift nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt. In der dem erghannten Abkommen beigegebenen Denkschrift heißt es am Schluß:

Der Reichskanzler enthält sich der Erörterung der Rechtsfrage, ob die mit Oesterreich-Ungarn getroffenen Abmachungen zu denjenigen Verträgen gehören, welche nach Absatz 3 des Art. II der Verfassung zu ihrem Abschlusse der Zustimmung des Bundesrats und zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Reichstages bedürfen. Bezüglich der Erklärung vom 31. December 1879 ist die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe der Meinung gewesen, daß dies nicht der Fall sei, und hat prinzipiell beibehalten, ihre Zusage an Oesterreich-Ungarn auf solche zu betreffen, welche die Verfassung nicht zur Zustimmung des Bundesrats bedürfen. Nach dem Abschlusse der Abmachungen des Bundesrats am 25. Februar 1880 ist die Reichsregierung der Meinung geworden, daß die Abmachungen zu denjenigen Verträgen gehören, welche nach Absatz 3 des Art. II der Verfassung zu ihrem Abschlusse der Zustimmung des Bundesrats und zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Reichstages bedürfen. Bezüglich der Erklärung vom 31. December 1879 ist die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe der Meinung gewesen, daß dies nicht der Fall sei, und hat prinzipiell beibehalten, ihre Zusage an Oesterreich-Ungarn auf solche zu betreffen, welche die Verfassung nicht zur Zustimmung des Bundesrats bedürfen. Nach dem Abschlusse der Abmachungen des Bundesrats am 25. Februar 1880 ist die Reichsregierung der Meinung geworden, daß die Abmachungen zu denjenigen Verträgen gehören, welche nach Absatz 3 des Art. II der Verfassung zu ihrem Abschlusse der Zustimmung des Bundesrats und zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Reichstages bedürfen. Bezüglich der Erklärung vom 31. December 1879 ist die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe der Meinung gewesen, daß dies nicht der Fall sei, und hat prinzipiell beibehalten, ihre Zusage an Oesterreich-Ungarn auf solche zu betreffen, welche die Verfassung nicht zur Zustimmung des Bundesrats bedürfen.

toen unbenutzt ist, über die genaue Orientirung ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse, mit diesen Faktoren prinzipielle Meinungsverschiedenheiten zu diskutieren und hat es deshalb vorgezogen, die im Uebrigen analoge aber für eine längere Zeitdauer berechnete neue Verabredung mit der Oesterreich-Ungarischen Regierung im Sinne des Absatz 3 Artikel II der Verfassung entgegenzunehmen.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung der Wucherzuges-Vorlage hat ihre Aufgabe am Mittwoch in einer Sitzung erledigt. Unter Bericht auf eine Generaldisposition trat die Kommission alsbald in die Besprechung des § 302a (Wucherzuges) ein. Zunächst wurde die Frage erörtert, ob in den Theilbeträgen des Wucherzuges ein bestimmter Zinssfuß aufgenommen werden sollte oder nicht. Dieser lag von dem Abg. Grafen Bis mar ck folgender Antrag vor: „Wer für ein Darlehen oder die Emdnung einer Verbesserung sich über einem Dritten Vermögensvortheile verschreiben oder gemäßen läßt, welche im Falle der Verschiederung der Forderung durch Grundstücke 8 Proz., in sonstigen Fällen 15 Proz. der getheilten Summe übersteigen, wird wegen Wuchers u. s. m.“ Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf die Darlehen, welche der Schuldner als Kaufmann in das Handelsregister eingetragen ist.“ Graf Bis mar ck begründete seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß durch die Regierungsvorlage dem Richter ein zu weites Ermessen gegeben sei und die Gefahr vorliege, daß ohne Zinsmaximum das Gesetz entweder zu scharf oder zu vortheilhaft angewendet werde. Der Antrag Graf Bis mar ck fiel gegen 3 Stimmen. Sodann folgte die einstimmige Annahme des Absatz 1 nach der Regierungsvorlage. Der von dem Abg. Graf Bis mar ck beantragte zweite Absatz wurde nicht eingebracht. Die §§ 302, b, c, und d wurden angenommen, ebenso Artikel 2. Zu Art. 3 der Vorlage fand der Antrag Heinenberger Annahme, wonach die Worte „am Tage des Auftrages an“ eingeschaltet werden sollen. Mit dieser einzigen Modification wurde die Regierungsvorlage genehmigt und mündliche Berichterstattung an das Plenum durch den Abg. v. Marschall beschlossen.

Die Budgetkommission hat Dienstag Abend einen wichtigen Beschluß gefaßt. Es handelte sich nämlich um die Beratung über die Waffenpetitionen, betreffend den Ausfuhrverbot von Lumpen. Auf Antrag des Referenten v. Hertling beschloß die Kommission, sowohl diese Lumpenausfuhr-Petitionen, wie sämtliche Petitionen, welche auf Aushebung der Positionen des Zolltariffs gerichtet sind, für ungeeignet zur Beratung im Plenum zu erklären; mit der Motivirung, daß die Geschäftsfrage des Hauses dazu nicht angetan erscheine und es unzulässig sei, jetzt schon Änderungen am Zolltariff vorzunehmen.

Deutscher Reichstag.

Vizepräsident Frhr. v. Franckenstein eröffnete an Stelle des entschiedenen Präsidenten Grafen v. Bismarck die 29. Sitzung mit geistlichen Mittheilungen.

Die Tagesordnung führt zunächst zur Beratung von Petitionen.

Es liegen die Petitionen der Gemeinden Rheinheims, im Auftrage Großherzoglich hessischer Bürgermeisterei zu Bingen; der Gemeinden Nideheim, Geisenheim, Winkel, Johannisberg u. a. m. im Rheingau; das Verbot der Einuhr beweglicher Gegenstände aus dem Auslande und das Verbot von Heben und Hebeln, aus schließlich der Kranten, über die Grenzen des Gemeindebezirks u. c. betreffend, vor. — Die Kommission beantragt durch ihren Referenten Abg. Frhr. v. Lerchenfeld, diese Petition dem Herrn Reichsstatler zu überweisen, mit dem Ersuchen:

1. zu veranlassen, daß ähnliche Bestimmungen, wie die des Rheinheims-Gesetzes vom 27. Februar 1873 für das ganze Reich erlassen werden; 2. Maßregeln zu treffen in Bezug auf den Verbot von Heben (Winkel) oder sog. Schmittlinge oder ganz besonders Wurzelreben durch Gaudensgarten, Neb- Baum- und Pfanzschäden, und 3. in Erwägung zu ziehen, ob etwa zum Schutz des deutschen Weinbaues und zur Verhütung der internationalen Verflechtung der Rebstaus, abgesehen von der vorerwähnten Ausfuhr der internationalen Konvention, weitere Beschränkungen des Rebenverkehrs im Auslande in Aussicht zu nehmen seien. — Abg. Dr. Schröder (Friedberg) beantragt, in dem Antrage 1 der Kommission statt der Worte „für das ganze Reich“ zu setzen: „in den einzelnen Bundesstaaten“.

Schließlich wird die Wahl des Abg. Lorett (3. elsass-lothringischer Wahlkr.) für gültig erklärt und der Reichstatler

von mir, mir Glauben bei Ihnen zu erwecken, ohne meine Geschäfte zu verlassen. Der Allmü erinnern Sie sich wohl des Brictes, den Ernest Guitte Ihnen von seinem Todtenbette in der Fremde schrieb, und den Sie, in Ihrer Kameri, mir besahen, uneröffnet zu verbrennen?“

„Ich erinnere mich.“

Trent schob eine Hand in seine Tasche und zog daraus das fragliche Dokument — entfaltet, zerfinitert, zerfissen. Er öffnete es.

„Ich bin ein vortheilhaftiger Mensch,“ sagte er. „Ich zerfiere niemals etwas, das mir möglicherweise noch von Nutzen sein kann. Hören Sie!“

Und er las:

„Es ist ein Kind da — eine Tochter — geboren in dem Hause eines Weibes auf der Solmsstraße, das sich Hannah Duff nannte. Das Mädchen hat ein Mütterchen am Halte, als ob es mit einem Messer einen Schnitt unter dem Kinn erhalten hätte. Es ist dies ein Brandmal, das an das Blut meines unglücklichen Bruders erinnert. Der Gedanke an dieses Kind erschwert mir meine letzte Stunde. Ich empfehle es Ihrer Obhut. Was die Sache betrifft.“

„Und das Uebrige ist Gefirgel,“ sagte Mr. Trent, „denn Ernest Guitte starb, bevor er ernste Bestimmungen bezüglich seiner verlassenen Liebe machen konnte. Sie sehen, daß jene Geschichte und die meine recht wohl zusammenpassen.“

„Mit blauen Äyren und weit geöffneten Augen stand Paulette. Nur, als das Wunderbare Erwachen gekann wurde, schob sie ihre Hände und machte eine rasche, unwillkürliche Bewegung nach ihrem Halte.“

„Aber das Alles hat nichts mit Polly zu thun,“ rief der General heiser, und entriß Trent den Brief und sah mit eigenen Augen die Worte, welche Ernest Guitte geschrieben, dem Tode nahe, vor einer Reihe von Jahren. „Wo ist das Brandmal, von dem er spricht? Welches Komplot hat Ihr gegen sie gesponnen? Seht ihren Hals. Er ist flackend wie Schnee.“

(Fortsetzung folgt.)

Gardinen.

Mull-Gardinen Meter 30 d. **Seide** Gardinen, doppelt breiter, Meter von 45 d. **Engl. Tüll-Gardinen**, um damit vollständig zu räumen, das Fenster von 4. 400. **Gardinen-Meter** von 2, 3 und 4 Meter zu jedem nur angenehmen Preise. Bei Abnahme von größeren Quantitäten lassen wir **Fabrikpreise** eintreten.

Decken.

Große feine **Damaß-Tischdecken** 175. **Reich mit Seide gefärbte Tüll-Tischdecken** 225. **Hohe Cachemir-Tischdecken**, reine Wolle, 200. **Elegante Nipp-Tischdecken**, neueste Muster, 650. **Haardecken** von 25 d. **Engl. Tülldecken** von 20 d. **Größte weiße Waffeltischdecken** mit langen Fransen von 2, 290. **Nipp-Tisch- und Kammdecken** zu gleich billigen Preisen.

Wäsche u. Weisswaren.

Dowlas-Damenhemden mit wackbarer Spitze aus schwerer engl. Waare gut gearbeitet, nur 1,50. **Mädchenhemden** mit Spitzenbesatz von 60 d. **Herrenhemden** 1,75. **Knabenhemden** v. 60 d. **Oberhemden**, amerik. Jaccon, Dowlas-Kumpf mit dreifach. Schürz-Einfaß 3,00. **Mädchenhemden** mit Spitzenbesatz v. 40 d. **Damenhemden** v. 1,10. **Größte Auswahl** in weißen **Damenröcken** von 1,50. **Reine Kinderstrümpfe** Knaben-Chemise 25 d. **Herren-Chemise**, gefärbt, 50 d. **Herrenstrümpfe**, neueste Facons, von 25 d. **Damentragen** in größter Auswahl von 20 d. **Corsets** von 50 d. **Mull-, Spitzen- und Seiden-Strawls** von 20 d. **Größte Auswahl** in **Mull- und Atlas-Schleifen** von 25 d. Als ganz besonders billig empfehlen wir **kleine Stoffen**

Cachemire-Fichus

mit schweren seidnen Fransen von M. 2,00 an.

Tricotagen und Strumpfwaren.

Herren- und Damen-Biogno-Hemden von 1,25. **Weisse Patent gestricke Kinderstrümpfe**
Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
20 d. 25 d. 30 d. 35 d. 40 d. 45 d. 50 d. 55 d. 60 d. 65 d. 70 d. 75 d.
Runde Patent gestricke Kinderstrümpfe
Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.
25 d. 30 d. 35 d. 40 d. 45 d. 50 d. 55 d. 60 d. 65 d. 70 d. 75 d.

Weisse Damenstrümpfe von 30 d. **Ringel-Damenstrümpfe**, gestricht, 75 d. **Braune und blaue gestricke Damentrümpfe** 75 d. **Biogno-Herrensocken** 60 d. **Gewebte Herrensocken** 25 d.

Rosenberg & Joachimsthal

Große Klausstr. 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Strohhüte, Blumen, Bänder

streng modern für Damen und Kinder zu noch nie am diesigen Platze dagewesenen Preisen.

Bandhüte aller Façons

a Stück 50 Pfg.

Filiale Halle

Leipziger-Strasse 54.

Modistinnen und kleinere Püßgeschäfte können nirgends billiger und besser einkaufen.

Blitzableiter

aus 12fach Prima Kupferseil von bester Leitungsfähigkeit, Kaugänge mit matter Kupferspitze und Platinabst. nicht kupferner Erdleitungsplatte, in strengster Ausführung und nach wissenschaftlicher Vorschrift der Herren Dr. Holtz und Dr. Otto Bchner, empfiehlt die

Blitzableiter-Fabrik und Telegraphen-Anstalt

Oscar Schöppe in Leipzig

Brandweg Nr. 3, nächst dem Flohplatz.

Billiger Verkauf!

Von heute ab halte zum **Ausverkauf** eine Partie fein garnirter **Damen- und Kinder-Strohhüte** zu wahren Spottpreisen von M. 1,50 an.

Nannische-Strasse 21.

Leipzig, J. Buchold Leipzig,

Damen-Mantel-Fabrik, Grimmaischestr. 36, gegenüber d. Neumarkt, empfiehlt

Umhänge in größter Auswahl von den elegantesten an bis zu den einfachsten Werthe. **Paletots**, carrirt, ansitzende, sehr schön und billig. **Diag. Paletots** von 6 M. an bis zu den feinsten. **Regenmäntel** in den neuesten Facons zu sehr billigen Preisen. **Sammet-Paletots** und **seidene Fichus.** **Kinder-Paletots** und **Regenmäntel** in großer Auswahl und sehr billig.

Leipzig, J. Buchold Leipzig.

Sonnabend neben große und kleine thüringer Land-schweine (halbganz. Race) zum Verkauf im Gasthof „am gold. Hahn“ in Halle. **Buch & Rolle.**

Briquettes à Centner 60 Pf. Maille.

ab Wiederverkäufern Rabatt.

Hotel zum Kronprinz.

Montag den 19. April Abends 8 Uhr

Vortrag des Afrika-Reisenden

Gerhard Rohlf

über seine letzte Expedition nach Afrika: Gefangennahme, Ausplünderung und Beirung. Billets à 1 M. 50 d im Hotel zum Kronprinz, Schillerbillets à 60 d.

Neu Alte Promenade 5. Neu.
Eröffnung
des Ausschanks der Acten-Brauereiges. Moabit aus Berlin
Sonnabend d. 17. April cr. ab.
Moabiter helles Lagerbier Moabiter dunkl. Exportbier
à Seidel 15 Pfg. à Seidel 15 Pfg.
sowie
Moabiter Klosterbräu
à Potal 20 Pfg.
prämiert auf den Ausstellungen zu Amsterdam, Lissabon, Berlin und Paris mit der goldenen Medaille.
Stammfrühstück, Mittagstisch zu kleinen Preisen, sowie reichhaltige Abendkarte.
Egidi, Oeconom.

Grosse Auswahl von **Kinderwagen, Kranken- u. Kinder-Fahrstühlen.**
Reparaturen an Kinderwagen werden prompt besorgt.
Gast. Reiling Nachf. 12. Schmeerstr. 12.



Oswald Kaltwasser,

Ingenieur und Vertreter des Remscheider Wellblech-Walzwerkes von Wth. Tillmanns, Halle a/S., Augusta-Strasse 6 b. empfiehlt:

Selbstrollende Sicherheits-Läden aus engl. Gussstahlblech, Eisenerne und hölzerne Rollläden, Flügel- und Schieberhütten aus Wellblech, Diebst- und feuersichere Fensterläden aus Wellblech, Zugschlösser mit Zinkverzierungen, Hydraulische Aufzüge für Läden, welche an die städtische Wasserleitung angeschlossen werden, direct und indirect wirkend, so dass die Bewegung oder der Stillstand des Ladens durch Öffnen und Schliessen eines Hahnes bewirkt wird.

Eiserne Bauwerke: Gebäude, Perronhallen, Trinkhallen, Pavillons, Pissoirs und freitragende Dächer. (445)

Verpachtung.

Der zum Nachlass des Geh. Sanitätsrathes Wägle zu Wehrhagen bei Torgau gehörige Garten, bestehend aus Blumen-, Gemüse-, Obst- und Weinanlagen, Wiese nebst Wohnung und Treibhaus, soll **Sonnabend den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend auf die Dauer eines Jahres verpachtet und kann sofort übernommen werden. Der Bevollmächtigte **H. Völsing.**

Goldfische, Fischaläser, Fischgefäße, Aquarien u. Terrariengläser empfiehlt **C. H. Naundorf.**

O. Wilhelm. Sämmtliche Tapezier- u. Arbeitzen und Reparaturen werden in u. außer dem Hause angefertigt. **gr. Steinstraße 17.**

Sopha Arbeit selbstgefertigter zu Fabrikpreisen Augustastr. 5a.

Gründofenhöfen praktisch und billig empfiehlt **Christian Glaser,** gr. Klausstr. 24 u. H. Klausstr. 9.

Wäsche wird angenommen **Hirschgrasse 17, I.**

Max Koestler, Poststraße.

Probefeste finden gern zu Diensten. **Gr. Mühlenthorweg, Pätzmann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Niemand

ist im Stande, fertige Herren- und Knaben-Garderoben so billig zu verkaufen, wie

E. Bernstein jr. für Herren:

Stoffhosen 3 M. 75 d., Stoffhosen, Prima 5 M. 50 d., Stoffhosen, allerbeste Waare 8-10 M.

Sommer-Überzieher in besserer Waare zu staunend billigen Preisen. **Stoffhose, Prima 14 M. 50 d., Stoffhose, allerb. Waare 18-19 M., Stoffjaquets, Jagdhosen, Stoffweiten zu jedem Preise.**

für Knaben: Anzüge von 2 M. 50 d.

für Arbeiter: **Echte Hamburger Lederhosen,**

allerbeste Qualität, in allen Farben, mit und ohne breiten Leib, Leder- und Holzstücken, nicht gefärbt, 7-8 M.

Arbeitsknoten in allen nur erdenklichen Zeugen von 2 M. 25 d. Arbeits-Jaquets, Jacken, Westen zu noch nie dagewesenen Preisen.

Senden in Wolle, Vorkant, Leinen, Baumwolle, glatt und gestreift, zu Spottpreisen.

Mein Lager ist in sämmtlichen Herren- u. Knaben-Garderoben

vollständig sortirt u. ist Niemand im Stande derartige Preise zu stellen wie

E. Bernstein jr., Markt, rother Thurm Nr. 10, gegenüber der Kirchapotheke.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Wiederverkäufer Rabatt!!



Hermann Köhler,

vorn. **Jul. Bürger,** empfiehlt sein gut sortirtes Lager von

Geschäftsbüchern, Copirbücher à 3 Mark, sämmtl. Contoir-Utensilien sowie

beste Copirtinten in Flaschen u. Lose zu billigsten Preisen.

Hauspflanze u. Brennholz in Fabren bill. Klausstr.-Vorstadt 14.

Schleppig. Sonntag den 18. d. Mts. ladet zum **Zanvergnügen** fremdbüchig ein **W. Dorenberg.**

Dem Herrn Postleuten Gotschken sagen wir hiermit für die Rettung unseres dreizehnjährigen Sohnes Paul aus dem Scaultrome herzlichen Dank. **Familie Ködderitz 701**

Dank. für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer ungeliebten, unvergesslichen Tochter und Schwelger **Pauline Dürsthardt** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

für den Inserentenheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Mit Beilage.